



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Ulrich Leiner, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Christine Kamm, Claudia Stamm** und
Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Zahl der Drogentoten senken: Rezeptfreie Naloxonabgabe in Apotheken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Zulassung von Naloxon in nasaler Form im Freistaat Bayern zu beschleunigen und die rezeptfreie Abgabe von Naloxonspray in Apotheken zu ermöglichen.

Begründung:

Naloxon wird als Antidot bei Opiatüberdosierung durch entsprechende Drogen, wie Heroin, verwendet. Im Zusammenhang mit Atemdepression bzw. bei Atemstillstand angewandt, wirkt Naloxon innerhalb von Sekunden.

Zwei Drittel aller Drogentoten sterben zu Hause oder in der Wohnung von Freunden. 80 Prozent der Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten haben laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits Überdosierungserfahrungen gemacht. Naloxon nasal zu verabreichen, stellt daher einen wichtigen Baustein dar, um Leben zu retten. Laut Expertinnen und Experten konnte bisher keine erhöhte Risikobereitschaft oder Missbrauch von Naloxon festgestellt werden. Dagegen steigen die Überlebenschancen durch Naloxon um 30 Prozent.

Das Ziel ist, dass Drogensüchtige, Rettungssanitäter, Polizei, Sozialarbeiter usw. sowie auch Verwandte und Freunde Naloxonspray aus der Apotheke holen und bei sich haben können. Mit einem Nasenspray kann jeder einfach und effektiv einer Überdosispatientin oder einem Überdosispatienten schnell und wirkungsvoll helfen, ohne eine Mund zu Mund Beatmung durchführen zu müssen. Der Wirkstoff Naloxon in Nasensprays ist derselbe, der bei Injektionen verwendet wird. Mit einem Spray ist aber auch unter anderem für die Rettungskräfte weniger Blut im Spiel, was das Risiko einer Kontamination minimiert.